Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 1

Nachruf: Personalia II
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diese berufene und seherische Frau nunmehr in der goldenen Reife ihres Lebens — es ist viel im tiefen Schacht des der Schmerzen erworbenes Gold dabei — zu einer zentralen, wegweisenden Gestalt des Sozialismus wird. Aus tiefster Seele wünschen wir Alle, dass Segen über ihrem weiteren Wege walte, reicher, grosser, starker Segen. L. R.

II. Zweier edler Israeliten sei gedacht, die von uns gegangen sind.

Franz Rosenzweig ist einer der stärksten Werkzeuge der Erweckung des Judentums, die heute vor sich geht. Mit zwanzig Jahren hat er ein wertvolles Werk über Hegel geschrieben, dann aber hat er den Weg zu Israel zurückgefunden. Im Kriege hat er eine Kopfgrippe durchgemacht, die einige Jahre nachher den kraftstrotzenden jungen Mann aufs Lager warf und fast völlig lähmte. Aller Bewegung, auch des Sprechens unfähig, behielt er bloss die Möglichkeit, auf die Buchstaben der Schreibmaschine zu deuten, die dann seine Frau, eine „Gehilfin, die um ihn war", im stärksten Sinn des Bibelwortes, bediente. So verfasste er Schriften, Aufsätze und Briefe, letztere in grosser Zahl, so arbeitete er mit Martin Buber wieder als „Gehilfe" in besonderem Sinne an der Uebertragung des Alten Testamentes. Er bezwang die geistige Lähmung durch die Krankheit, bezwang den Tod, der nach medizinischem Ermessen so viel früher hätte eintreten müssen, behielt die volle Kraft, Klarheit und sogar Heiterkeit des Geistes bis zuletzt, ein „Wunder vor unseren Augen".

Wenn ich daneben den Professor der Toxikologie in Berlin, Ludwig Lewin nenne, so meine ich nicht, dass er diesem „Grossen in Israel" an Bedeutung und Art nahe stehe. Aber auch er ist durch sein Einstehen gegen den gottlosen Giftgasgreuel, zu dem sein biblisches Alter ihm noch Jugend genug liess, ein Zeugnis des göttlichen Erbes, das Israel verliehen ist. Auch ihm sei Ehre und Dank! L. R.

Die Hilfe für die Hungernden in China.[1]) Von befreundeter Seite ist um die Weihnachtszeit ein Aufruf zur Hilfe für die chinesischen vom Hungertod bedrohten Massen in einigen Zeitungen erschienen. Die Antwort war herzerfreuend: binnen kurzem sind uns allein 12,000 Franken zur Verfügung gestellt worden. Diese grosse Hilfsbereitschaft zeigt, wie die grauenvolle Not, die auf so vielen Millionen von Mitmenschen liegt, das Herz unseres Volkes bewegt und wie gern es tut, was es kann, um sie wenigstens da und dort zu lindern. Es ist aber sehr begreiflich, wenn sich die Frage regt, ob es denn auch möglich sei, mit den gesammelten Geldern oder dem, was man damit kauft, in dem vom Bürgerkrieg zerrissenen, zum Teil unwegsamen Lande wirklich zu den Notleidenden zu gelangen.

Wir möchten auf diese Frage in der gebotenen Kürze folgende Antwort geben:

Es ist fast selbstverständlich, dass es nicht möglich ist, gleichmässig und ohne grosses Risiko zu allen von der Hungersnot Betroffenen zu gelangen. Aber wissen auch, dass es möglich ist, zu Vielen zu gelangen und dass es möglich ist, die gesammelten Mittel ohne nennenswerten Verlust richtig und heilsam anzuwenden. Besonders ist in dieser Beziehung der Weg über die Missionen ausserordentlich sicher. Wir wissen das durch Persönlichkeiten, welche die chinesischen Verhältnisse genau kennen. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten, die Hilfe sehr sicher an den rechten Ort zu bringen. Die seit Jahren arbeitende grosse Hilfsaktion für China, die in Amerika ihren Sitz und ihre stärkste Stütze hat, das China International Famine Relief Committee, hat in China ihre absolut zuverlässigen Vertrauensmänner, darunter den amerikanischen Gesandten mit seinem Personal und

[1]) Diese Mitteilung ist für weitere Verbreitung bestimmt und es wird sehr darum gebeten. Abzüge sind bei mir zu haben. L. Ragaz.